

3. AUSGABE / SOMMER 2011

# FREISTOSS

FANZINE DER QUEER FOOTBALL FANCLUBS

- DER DEUTSCHE MEISTER FÄHRT BOOT
- RHEINHESSEN AUF DEM WEG NACH EUROPA
- QFF IST ANERKANNT, ABER HOMOPHOBIE BLEIBT THEMA
- AUF NACH BERN

FREISTOSS III

# **Klug ist nicht der, der keine Fehler macht, klug ist der, der es versteht, sie zu korrigieren. (Vladimir Illyich Lenin 1870-1924)**

In Euren Händen, respektive auf Euren Bildschirmen habt Ihr nun die dritte Ausgabe des Queer Football Fanclubs-Fanzines „freistoss“. Danke, dass Euch unsere Arbeit interessiert!

Und Arbeit ist es, denn alle Beteiligte, ob in den inzwischen 21 Fanclubs, im Sprecherrat und/oder der emsigen Redaktion vom „freistoss“, arbeiten ehrenamtlich. Sie tun dies mit viel Engagement, noch mehr persönlichem Zeitaufwand und alle mit dem gleichen Ziel: diskriminierende Äußerungen gegen lesbische oder schwule Menschen gehören nirgendwohin, auch nicht ins Fußballstadion!

Unter dem Dach von Queer Football sind unterschiedliche Menschen vereinigt. Schwule und Lesben sind nicht uniform. Bei dem Tempo, mit dem QFF zurzeit wächst (zwei weitere Fanclubs wurden beim letzten Treffen in Bielefeld aufgenommen), wird es zunehmend schwieriger, die Ansprüche, Wünsche oder Forderungen so zu koordinieren, dass sich alle wiederfinden. Das liegt zum einen sicher an der Unterschiedlichkeit der Akteure, zum anderen an der Unähnlichkeit der Fanclubs, Städte und deren Fußballvereine.

Da war z. B. die mit Spannung erwartete Umfrage unserer Redaktion bei den Pressesprechern der Bundesliga- und Super League- Vereinen, die sich glücklich schätzen dürfen, einen schwul- lesbischen Fanclub in ihren Reihen zu haben. Geplant war, abzufragen, ob die Vereine Konzepte für den Umgang mit dem Outing eines ihrer Profi- Fußballer hätten. Die Diskussion, die danach zwischen der Redaktion und einigen Fanclub-Mitgliedern einsetzte, war jedoch beherrschender und aussagekräftiger als die Antworten, die von den Pressesprechern kamen.

Der Volksmund sagt: „Wer nichts macht, macht nichts falsch!“ Das wäre aber zu einfach. Deshalb fiel mir der Überschrift gebende und mehr in die Zukunft gerichtete Lenin- Spruch ein. Bei einem Netzwerk, das mit seiner Entwicklung nie zu Ende sein wird, muss auf allen Seiten ein Lernprozess ablaufen.

Leider stehen die doch sehr einheitlichen Antworten der Pressesprecher (16 von 21 antworteten) in kolossalem Gegensatz zu der Aufgeregtheit innerhalb der schwul- lesbischen Fanszene ob des Stils der Befragung. Aber lest selber in der Zusammenfassung was letztendlich dabei herauskam.

Weitere Themen dieser Ausgabe betreffen die üblichen Anfeindungen, denen wir Schwulen – und Lesben im Stadion oder dessen Umfeld noch immer ausgesetzt sind, das großartige Treffen in Bielefeld, Neuigkeiten aus den Fanklubs, unser Engagement bei der Aktion „Kein Zwanni für´n Steher“ und anderes..

Sicher werden wir uns hier nicht an Gerüchten zu möglichen Homosexuellen im Profi-Fußball beteiligen. Der einzelne Athlet müsste verschiedene Faktoren bedenken, die durch sein Handeln beeinflusst werden. Der Fußballer als Teamsportler muss die Reaktionen seiner Teamkollegen, der Mitarbeiter im Verein, der Sponsoren, seiner Manager, aller, die mit ihm Geld verdienen wollen, einschätzen können. Man denke nur an den Präsidenten des kroatischen Verbandes, Vlatko Markovic, dessen unreflektierte Worte ungesühnt blieben. Oder die unsäglichen Aussagen zum Thema Homosexualität des FIFA-Präsidenten Sepp Blatter. Unsere Resolution gegen die Vergabe der WM 2022 an Katar wurde übrigens seitens der FIFA nie beantwortet. Anders hingegen geht Gott sei Dank inzwischen der DFB mit missverständlichen Äußerungen um. Dort werden wir ernst genommen und es wird das Gespräch gesucht!

Wir alle sind Fußballfans und supporten in erster Linie unsere Teams und kümmern uns nebenbei darum, dass u. a. das Thema Homophobie im Fußball im Focus bleibt!

Erst wenn der letzte diskriminierende Schmähesang im Stadion verstummt, können sich die schwulen Akteure auch auf dem „heiligen“ Rasen gegen Ihr Versteckspiel wenden.

Also viel Spaß beim „Blättern“.

Dirk Brüllau

-Pressesprecher des Netzwerkes der schwul- lesbischen Fußball Fanklubs-

## **Impressum:**

Herausgeber:

QueerFootballFanclubs

c/o Lars Wessel / Friedrich-Karl-Str. 1c / 28205 Bremen

freistoss@queerfootballfanclubs.org

[www.queerfootballfanclubs.org](http://www.queerfootballfanclubs.org)

Fotos und Quellen: privat

# Der deutsche Meister fährt Boot

## (Rainbow-Borussen)

Bei herrlichen Sonnenschein bestiegen am 7. Mai 2011 rund 200 Borussinnen und Borussen ein Schiff in Achim/Uelzen, das die BVB Fanabteilung gechartert hatte. Auch die Rainbow-Borussen waren mit Christian, Jens und Stefan vertreten. Extra für die Fahrt wurde Veltins Bier vom Schiff verbannt und durch das süffige Dortmunder Brinhoffs No.1 ersetzt. Denn die Nr. 1 sollte auch nur das Beste vom alten Braumeister



Fritz trinken. Leckere Würstchen vom Grill sorgten zusätzlich für das leibliche Wohl. Ein circa 3 mal 3 Meter großes Banner mit Meisterschale schmückte unser Wassergefährt. Ganz viele Freunden-Gesänge über die eine Woche zuvor errungene Meisterschaft ertönten die ganzen 2-3 Stunden lang. Nach einer Schleusenfahrt erblickten wir dann auch bald darauf die Flutlichtmasten des Weserstadions. Traumhaft liegt es da am Fluss. Wer aber dachte, dass damit die Fahrt beendet sei, der hatte sich getäuscht. Unser Käpt'n sagte sich – dem Deutschen Meister gebührt eine Ehrenrunde. So fuhren wir in Richtung Schlachte zur Freude vieler Schaulustigen, die an der Promenade mit auf unsere Gesänge einstimmten.



Vom Anleger Weserstadion war es dann nur ein Katzensprung bis zur Fußball-Kneipe Taubenschlag. Dort wurden wir und unser Dortmunder Freund Dirk, der jetzt in Bremen wohnt vom Werder Fanclub Green Hot Spots

herzlich begrüßt. Für den noch nicht gesicherten Klassenerhalt wirkten sie aber recht gelöst – oder war dieses eine verzerrte Wahrnehmung des Deutschen Meisters 2011? Wie dem auch sei: Bei sommerlichen Temperaturen ließen wir uns das heimische Haake Beck schmecken. Schön, dass es in Bremen recht unkompliziert ist gemeinsam Fußball feiern zu können.

Als wir das Stadion betreten hatten, war es recht ungewohnt im neuen Gästeblock zu stehen. Die Sicht dort war nicht optimal, aber auch nicht so schlecht, wie in vielen Erzählungen von anderen Gästefans berichtet worden ist. Schade ist, dass keine Getränke mit in den Block



genommen werden dürfen. Damit sollen die Besucher im Unterrang vor Bierduschen geschützt werden. Der Stimmung tat dies jedenfalls keinen Abbruch. Wir feierten: Bambule Randalie – Dortmund hat die Schale. Wer ist Deutscher Meister BVB Borussia, wer ist Deutscher Meister – Borussia BVB ! ... Vor dem Spiel – während des Spiels – nach dem Spiel. Vor dem Spiel erreichte mich folgende SMS aus dem grün-weißen Block: „Ihr seid so viele“ – Ja, es waren ca. 8000 Dortmunder an die Weser gereist. Meine Antwort: „Keine Panik. Es werden nur 10 Spieler und 1 Torwart auf dem Platz spielen.“ Das was Lars noch eine Woche zuvor geschrieben hatte schien ein bisschen einzutreffen: „Glückwunsch. Feiert schön und eure Mannschaft darf gerne nächste Woche noch betrunken sein“ Naja, betrunken waren sie nicht, aber wir hatten in der ersten Hälfte schon ein frühes Gegentor bekommen und den Eindruck: Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. Das sollte sich in Halbzeit 2 ändern, wo die Borussen auf dem Feld aufdrehten. Auf dem Dortmunder Rang wurde weiterhin sich selbst gefeiert. Allerdings gab's weiter nichts Rundes im Eckigen der Bremer. Dafür aber einen weiteren Bremer Treffer. – Glückwunsch zum Klassenerhalt!



Viel schöner war dann das Programm nach dem Spiel. Zunächst brachten wir unsere Mitfahrer zum Dortmunder Fanabteilungsbus und verabschiedeten uns. Denn Christian, Dirk und Jens blieben noch zum gemeinsamen Feiern auf Platz 11 in Bremen. Platz 11 ist die Heimat der Spiele der Bremer Amateure. Dort ist auch das Vereinsheim des SV Werder. Insgesamt 5.500 Zuschauer kann das Stadion aufnehmen. An

diesem Abend waren verschiedene Gruppierungen von den GHS zum gemeinsamen Saison-Abschieds-Grillen eingeladen. Das wir auch dabei sein konnten war richtig schön. Zur Dämmerung verließen wir den Platz – der Wirt musste für eine Konfirmation am nächsten Tag die Räume vorbereiten. Die nächste Station war der Irish Pub Hagertys im Viertel. Dort waren wir noch eine große und lustige Runde mit 20 Personen um einen schönen Sommerabend ausklingen zu lassen. Übernachten konnten wir Dortmunder Gäste bei Katrin. Herzlichen Dank dafür.

FAZIT: Auswärtsfahrten machen Spaß. Besondere Arten der Fortbewegung (Schiff!) zum Auswärtsspiel machen noch mehr Spaß. Und am meisten Spaß macht es, wenn man sich mit den Fans vom gastgebenden Verein vorher und/oder hinterher trifft und gemeinsam feiert. Grenzen heben sich auf – Verbindendes wird entdeckt und gelebt. Bis zum nächsten Jahr in Dortmund und Bremen.

# Über Hannover nach Europa (Meenzelmänner)



Ein kleiner Meilenstein in der Geschichte der Meenzelmänner: Rund vier Jahre nach Gründung unseres Fanclubs führten wir am 29. Bundesliga-Spieltag unsere erste Auswärtsfahrt im eigenen Reisebus durch. Mit insgesamt 46 Teilnehmern war der Trip nach Hannover zum Spiel gegen die 96er bis auf den letzten Platz ausgebucht. Dabei fand sich ein lustiges Trüppchen aus unseren eigenen Mitgliedern, dem alten und künftigen Fanbeauftragten von Mainz 05, Angehörigen anderer Fanclubs sowie Supporters, Ultras und Einzel-Mitfahrern zusammen... eine herrlich bunte Mischung, die klasse harmonierte. Die Stimmung im Bus war bestens... Überraschungen wie Federboas für alle Mitfahrer, ein kleines Quiz für echte Mainz-Kenner ("Wie heißen die beiden Eber im Gonsenheimer Wildpark?") mit Frei-Prosecco für die Gewinner und unser persönliches "Meenzelmänner"-Bunny sorgten für viele Lacher.



Für zusätzliche Unterhaltung sorgte die Polizei-Eskorte bei unserem ersten Rastplatz-Halt, der wohl die Mischung aus Fußballfan und Federboa-Träger nicht ganz geheuer war. Nach einem ausgiebigen Gespräch mit unseren beiden gut gelaunten Busfahrern setzten die Herren und Damen Ordnungshüter nach einem fröhlichen "Wir fahren, jetzt dürft ihr wieder die Sau rauslassen!" ihre Fahrt wieder fort. Genau wie wir... über das Spiel in Hannover breiten wir den Schleier des Schweigens, bei der Rückfahrt tat das der guten Stimmung jedoch keinen Abbruch. Kurz vor Mitternacht rollten wir wieder am BruchwegStadion ein... müde, aber mit der sicheren Absicht, die von allen als gelungen empfundene Fahrt in der nächsten Saison zu wiederholen... vielleicht dann quer durch Europa?  
**(Red.:JA!)**





## Franken am Rhein (Norisbengel)

Am Donnerstag vor dem Spiel in Köln machten Markus, Steffen und ich uns auf, nach der Volkswagenarena nun auch das Rhein-Energie-Stadion zu erobern.

Nach unserer Ankunft am späten Abend bezogen wir unsere Zimmer im Gästehaus-Köln in der Nähe des Rudolfplatzes in zentraler Lage. Anschließend trafen wir uns noch mit ein paar Mitgliedern von „Andersrum-rut-wiess“ im „Palms-Pief“, deren Stammkneipe. Es wurden zur Begrüßung einige Kölsch und „Drecksäcke“ (Kölsch mit Cola) getrunken, es sollten nicht die letzten in unserem Kurzurlaub sein.



In der Kneipe werden Schals mit befreundeten Fanclubs ausgetauscht, ein paar hingen schon an der Wand, u.a. aus Bremen, Mainz und München. Wir hatten leider noch nichts zum Tauschen dabei, wie es sich aber noch herausstellen sollte, ließen wir dafür andere Dinge in Köln. Am Freitag machten wir uns nach dem Frühstück auf den Weg Richtung Dom, dann durch die Innenstadt und über die Hohenzollernbrücke mit den vielen „Liebes-Schlössern“. Mittagspause machten wir am

Rheinufer in der „Ständigen Vertretung“ mit einem –welch Frevel Weißbier. Bei angenehmen Temperaturen ging es nochmals in die Innenstadt, wir bummelten durch einige Läden, wie z. B. in das „Habitat“, ein Geschäft für Wohnungseinrichtung. Das Sofa in dem Schaufenster dort verführte einen Bengel dazu ein Nickerchen zu machen, den sogenannten „Habitatschlaf“. Lustig waren die Gesichter einiger vorüberziehender Passanten.

Nach einer weiteren Pause bei Kaffee und Kuchen zogen wir uns in unsere Zimmer zurück, um dort zu ruhen. Schließlich sind wir alle nicht mehr die Jüngsten.

Am Abend ging es zum Essen ins „Alex“, mit leider nicht ganz zufriedenstellenden Speisen, was aber durch die Freundlichkeit und dann auch das Entgegenkommen der Bedienung ausgeglichen wurde. Leider spielte mein Magen schon vor dem Essen verrückt, so dass ich mich vorsichtshalber wieder in die Unterkunft begab. Ich wurde aber bestens von Markus, Steffen und Jürgen, der abends noch aus Nürnberg dazukam, vertreten und der Erzählung nach wurden im „Kattwinkel“ und anderen Szenekneipen noch ein, zwei und mehr „schnelle“ Kölsch mit den Kölnern getrunken.

Am nächsten Tag standen bei strahlendem Sonnenschein die „Dombesteigung“ und eine Stadtrundfahrt mit dem Bus auf dem Programm. Von der Besteigung der 533 Stufen hinauf zum Turm verabschiedeten wir uns ziemlich schnell, als wir die

Menschenschlange dort sahen. Unverständlicherweise hielt sich die Trauer darüber in Grenzen.... . Dafür gingen wir zum „Panorama-Turm“ auf der anderen Rheinseite und genossen nach einer Fahrt mit dem Aufzug in den 16. Stock einen herrlichen Blick auf Köln.

Bei der ca. 90 minütigen Stadtrundfahrt erfuhren wir von einer weiblichen Stimme vom Band so interessante Dinge wie z.B. den Ort wo Bill Clinton sein erstes Kölsch getrunken hatte und die Maße von Schwimmbecken in einem Schwimmbad, also Informationen, die die Welt nicht braucht. Führungen von einer realen Person sind also vorzuziehen.

Kaffeepause machten wir im „Café Morgenstern“, der Inhaber ist der bekannte Moderator Ralph Morgenstern, den wir auch mal aus der Ferne erblickten. Das Café auf jeden Fall empfehlenswert weil außergewöhnliche und zugleich sehr leckere Tortencreations.

Nach einem Burgeressen ging es abends wieder ins „Palms-Pief“ zu den Kölnern, wo schon mal das anstehende Fußballspiel besprochen wurde, natürlich bei ein, zwei und mehr „schnellen“ Kölsch.



Anschließend gab es noch eine Tour durch ein paar Szenekneipen, wie z. B. das „Champagner“. Interessant hier war, dass in den Pissoirs Zitronenscheiben lagen. Manch einer sah danach die Zitronenscheibe in seinem Cola mit anderen Augen.

Am Sonntag war endlich „Fußballzeit“. Nach der Ankunft von Martin waren wir nun fünf Norisbengel und nachdem wir ein bis drei „schnelle“ Kölsch mit den Kölnern getrunken hatten, ging es zusammen zum Stadion.

Zum Spiel gibt es nicht viel zu sagen. Mäßige 90min von beiden Mannschaften, wie in Wolfsburg ein Tor in der Nachspielzeit, diesmal aber leider nicht für uns.

Trotzdem gab es am Abend in der Stammkneipe ein harmonisches Miteinander mit den „Geißböcken“. Beim gewohnten Getränk wurden viele Kölner Lieder gespielt und noch der Spielbericht angeguckt.

Patrick von „Andersrum-rut-wiess“ überreichte uns deren Fanclub-Wimpel, wir Nürnberger waren uns einig beim nächsten Besuch einen Schal statt 3 Punkten zu hinterlassen.

Am Montag ging es gegen Mittag wieder zurück in die Heimat. Obwohl wir weniger Kölner-Fans als erwartet kennengelernt haben, haben sich diejenigen, die da waren, sehr gut um uns gekümmert. Hierfür vielen Dank und wir freuen auf den nächsten Besuch in der Domstadt. Für den Klassenverbleib des 1.FC Köln ist ja hoffentlich auch dank unserer 3 Punkte gesorgt.



## Betze oder Lena (Green Hot Spots)

Wenn am letzten Spieltag ein Teil nach Kaiserslautern zum Abschluss der Saison fährt und der andere Teil Lena und Co. in Düsseldorf beim EurovisionSongContest die Daumen drückt, spätestens dann weiß man, dass es sich bei den Green Hot Spots um einen SchwulesBischen Fanclub handelt :-). Aber man kann natürlich Lars, Jan, Roland und Stephan verstehen, haben die Bremer am vorletzten Spieltag den Klassenerhalt doch ausgerechnet gegen den neuen Deutschen Meister aus Dortmund unter Dach und Fach gebracht mit freundlicher Unterstützung von Mikael Silvestre, einem der meistdiskutierten Spieler dieser Saison nicht nur bei uns. Für einige war Kaiserslautern noch absolutes Neuland, und gerade durch den sicheren Verbleib in Liga 1 machte man sich völlig entspannt auf in die Pfalz. Transportmittel war hier der Zug, das Auto oder der Fußmarsch, bei dem Mario von allem wohl die kürzeste Anreise hatte. Pünktlich nach Ankunft am HBF fing es auch schon an zu regnen. Man erinnerte sich an Köln, und man bekam ein mulmiges Gefühl. was das Resultat anging. Mit einem einheitlichen Marsch aller Fans von Werder erklomm man nach kurzer Zeit dann auch den Betzenberg, ein schmuckes Stadion, welches es immerhin zum WM-Standort 2006 gebracht hatte. Im Block waren die Green Hot Spots dann wieder etwas getrennt, da man sowohl Tickets für den Steh als auch Sitzplatzbereich erhalten hatte, die Stimmung war an diesem Tag aber in beiden Bereichen stets leidenschaftlich und dynamisch. Der Spielbeginn wurde durch ein nettes Nebelgeschwader, Kanonenschlag und Pyrotechnik eingeläutet. Ähnlich euphorisch begann der FCK auch auf dem Platz, wo in Köln nach 90 Min 3 Einschläge verzeichnet wurden, brauchte Lautern exakt 30 Min für eine



standesgemäße Führung. Wäre es hier noch um etwas gegangen: Nicht auszudenken. Es fehlten aber auch einige Stammkräfte, die sich wegen Verletzungen schonten um zur neuen Saison wieder durchzustarten. Aber hängen ließ sich Werder überraschenderweise nicht, wie man es in vielen Spielen zuvor gesehen hatte. Man kämpfte sich noch auf 2:3 ran, und leistete sich zudem den

Luxus, einen 11er zu versieben. Gekämpft und verloren, zum Abpfiff zog der Himmel wieder zu. Lustige Aktionen beobachteten Flo, Ulli, Peggy und Co. dann beim Zurückgeben der eingezogenen Rucksäcke an die Werderfans. Hier wäre noch eine Nachschulung des Servicepersonals nötig. In den Katakomben erwarteten uns später die Queer Devils mit Gernot an der Spitze. Zu einem netten Plausch und den ein oder anderen Bierchen wurde sich hier nochmal ausgetauscht, Frankfurts Abstieg bejubelt und Bilanz gezogen, Lautern mit 2 mal 3:2 gegen unsere SVW, im Hinspiel durften wir bereits die wohl ebenfalls sehr reiselustigen Queer Devils begrüßen, es wird sicherlich nicht das letzte mal gewesen sein. Nette Einheimische, ein hübsches Städtchen nebst Stadion.

12 Points for LAUTERN. Oder was meint ihr, Lars, Jan, Roland und Stephan?

# Willkommen bei den Queer Football Fanclubs:

## Die Norisbengel:

Am Samstag, den 19.02.2011 war es nun soweit. Knapp dreieinhalb Monate nach unserer Gründung sollten wir der 553. Offizielle Fanclub des 1.FC Nürnberg (OFCN) werden. Erwartungsvoll saßen 6 der bis dahin 10 Norisbengel – Mitglieder in der Seerosenstube des Gutmann am Dutzendteich. Natürlich trugen wir alle FCN – Klamotten und waren zudem mit einer FCN – Fahne und einer Regenbogenfahne ausgestattet.



Pünktlich um 13 Uhr erschien unser hauptamtlicher Fanbeauftragter Jürgen Bergmann.

In lockerer Atmosphäre plauderten wir über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unseres geliebten Vereins und waren uns natürlich alle einig, dass der derzeitige Erfolg gerne weiterhin Bestand haben darf.

Nachdem auch Norbert Kiesewetter und Klaus Hafner vom LEO – Magazin (das queere Magazin in Franken und Bayern – nein es heißt natürlich nur: das queere Magazin in Bayern) eingetroffen waren, kam der offizielle Teil.

Jürgen Bergmann begrüßte uns in der großen Fanclub – Familie und überreichte uns die OFCN – Urkunde. Außerdem erhielten wir die OFCN – Card und freuten uns besonders auch über 4 Karten für die Gegentribüne für das nächste Heimspiel gegen den FC St. Pauli. Positiv überrascht waren wir auch über eine Passage, uns betreffend, aus dem Magazin „Ya Basta!“, dem Fanzine der Ultras Nürnberg, die er uns vortrug. Es wird hier die Hoffnung auf einen „fairen, toleranten und einfach normalen Umgang mit den Leuten“ zum Ausdruck gebracht. Darüber freuen wir uns sehr und schließen uns natürlich dieser Hoffnung an.

Von den beiden Redakteuren wurden noch Fotos gemacht, diese werden zusammen mit einem Bericht in der März – Ausgabe des LEO – Magazins erscheinen.

Schließlich ließen wir bei fränkischem Essen den Nachmittag gemütlich ausklingen und konnten sogar noch unser elftes Mitglied begrüßen, ein aktiver Fußballer des schwul – lesbischen Sportvereins Rosa Panther aus Nürnberg.

**Zum Schluss nochmals ein herzliches Dankeschön an den 1.FC Nürnberg für unsere Aufnahme und wir freuen uns schon jetzt auf die Mitarbeit in der Fanszene.**

## Volksparkjunxx stellen sich vor.

Der neue Fanclub Volksparkjunxx aus Hamburg möchte beim QFF-Treffen in Bern aufgenommen werden. Der Freistoss führte ein Interview mit Jens, um die Hamburger vorzustellen:

-Freistoss-: Woher kennt Ihr euch?

Jens: Klaus, Andreas und ich sind aus Blue Pride hervorgegangen. Die neuen

Mitglieder sind teilweise aus meinem Freundeskreis und teilweise über aktives Werben, insbesondere bei gayromeo zu uns gekommen. einen davon, Thorsten, konnten wir sogar von der Mitarbeit in unserem Sprecherrat überzeugen.

-Freistoss-: Wie viele Mitglieder seit Ihr?

Jens: Wir sind jetzt 8 Mitglieder.

-Freistoss-: Was gab es für erste Aktivitäten?

Jens: Wir haben einen Stammtisch eingerichtet, bei dem wir gemeinsam die letzten Heimspiele der vergangenen Saison geguckt haben und die der neuen Saison verfolgen werden. Das DFB-Pokalfinale haben wir mit einem Volksparkjunxx-Grillabend verbunden. Außerdem war ich im Juni in Geesthacht bei einem Podiumsgespräch zum Thema "Versteckspiel" - Homosexualität im Profisport - vertreten (u.a. mit Marcus Urban). Stolz sind wir auch auf unseren Internetauftritt, für den sich insbesondere Thorsten sehr engagiert.

-Freistoss-: Was sind eure Pläne?

Jens: Klar wollen wir zunächst wachsen. dafür glauben wir eindeutig ausreichend Potential in Hamburg zu haben. Weitere ziele sind irgendwann mit einem Banner im Stadion vertreten zu sein, eigene Clubshirts zu haben und als "bunter Fleck" in der Fanszene integriert zu sein.

-Freistoss-: Wie sind die ersten Reaktionen der Fanszene? Gab es Konflikte ?

Jens: Wir sind bisher, insbesondere von Seiten der Fanbetreuung mit offenen Armen empfangen worden. Bisher gab es keine Probleme und ich erwarte sie auch nicht.

-Freistoss-: Was bedeutet QFF für euch?

Jens: Die Leitsätze des QFF haben wir auch in unserer Satzung übernommen. Wir stehen für die gemeinsame Sache und werden uns aktiv an dem vorankommen beteiligen. Wir werden stolz sein ein Teil des ganzen zu sein.



(lw)

# Neu bei den QueerFootballFanclubs sind:

## seit Januar 2010:

Bunte Fohlen (Borussia Mönchengladbach)  
Queerpass Bochum (VfL Bochum)

## seit September 2010:

andersrum auf Schalke (Schalke 04)

## seit Januar 2011:

warm up 95 (Fortuna Düsseldorf)  
Norisbengel (1.FC Nürnberg)

## Aufnahme beantragt:

Volksparkjunxx (HSV)



# Homophobie in den Fankurven

von **Racaille Verte** (Ultra Gruppe von Werder Bremen)

Bis weit in die 90er Jahre hinein, ja gar bis heute, gibt es kein Fußballstadion in Deutschland, welches völlig frei von diskriminierenden Äußerungen jeder Form ist. Darunter fallen auch homophobe Äußerungen zur Ballannahme, zum Torabschluss, zur Ballabgabe etc., die häufig in Fankurven oder bei Fußballfachgesprächen fallen. Oft wird auch die Antipathie gegenüber der gegnerischen Mannschaft durch einen solchen Fangesang zum Ausdruck gebracht (z.B. „Schwuler, schwuler XY!“). Dass sich dadurch (potentielle) Stadiongänger\_innen schwer gekränkt fühlen, können viele der Menschen, die sich solcher Äußerungen bedienen, nur schwerlich nachvollziehen.



In den letzten Jahren hat sich in den Fankurven Deutschlands allerdings einiges getan. Einige Fanszenen fangen an, sich politisch zu positionieren. Wie größtenteils bei uns in Bremen gibt es noch mehrere andere Fanszenen in der BRD verteilt, die sich dem linksalternativen Lebensweg verschrieben haben. Durch die aufklärerische Arbeit, welche bei uns und in anderen Fankurven geleistet wird, konnte zumindest schon im Ansatz

erreicht werden, dass die Leute mehr über ihre Äußerungen nachdenken, bevor sie getätigt werden. So ist das Bewusstsein und die Sensibilität für homophobe Äußerungen enorm gestiegen. Es wird nicht mehr geschwiegen, wenn sich die Nebenfrau oder der Nebenmann im Ton vergreift. Die Leute werden inzwischen auf ihre diskriminierende Wortwahl hingewiesen und gebeten, dies in Zukunft zu unterlassen und über ihre blödsinnigen Aussagen nachzudenken!

Es wird immer unbelehrbare Menschen geben, aber mich überrascht es immer wieder positiv, wie viele Leute sich diese Ermahnung zu Herzen nehmen, was Mensch an der Mimik erkennen kann (denn nicht alle Menschen sind begnadete Schauspieler\_innen), und Besserung geloben.

Ein sehr schönes Zeichen gegen Homophobie konnten wir in der letzten Saison als Fankurve gegen den 1. FC Köln setzen. In Zusammenarbeit mit dem Queer-Werder-Fanclub „Green Hot Spots Bremen“, dem Fan-Projekt Bremen und vielen Einzelhelfer\_innen konnte die „Anti-Diskriminierungs-AG“, eine Choreo präsentieren, die sich gegen Homophobie aussprach. Die Kölner Fanschar zeigte ein Spruchband mit dem Inhalt „Scheiß Schwuchtel? – Gegen Schwulenhass!“.



Ein Zwischenfall beim Spielerinterview mit Markus Rosenberg nach dem Heimspiel gegen Nürnberg, zeigte uns jedoch auf, dass auch wir in Bremen erst am Anfang der Aufklärungsarbeit stehen und leider noch viel zu tun ist:

Auf die Frage an Markus Rosenberg hin, wie er es einschätze, ob ein Bundesliga-Spieler sich zeitnah outen könne, gab es pöbelnde Werderfans, die nichts von unserer "Schwuchtel-Scheiße" wissen, sondern "alltägliche Fußballweisheiten" präsentiert bekommen wollten. Daraufhin bekamen diese Fans eine Verwarnung, dass sie den Saal bei weiteren verbalen Verfehlungen zu verlassen hätten. Nachdem sich Markus Rosenberg über diese Werderfans beschwert hatte, war klar, dass wir in Zukunft keine weiteren Spielerinterviews mehr führen können. Wenn diese Tatsache die Pöbler aus dem Publikum erst zum Nachdenken anregt, dann ist mir das auch recht, zeigt aber auf, wie fest ein homophobes Weltbild doch noch in den Köpfen vieler Menschen verankert ist.

**Deshalb heißt es, dass wir weiter dafür mobil machen müssen, für eine diskriminierungsfreie Kurve zu sorgen, in welcher sich jede\_r wohlfühlen kann, egal welchen Geschlechts, welcher sexuellen Neigung, welcher Hautfarbe oder was auch immer!**



## **„Some are queer – who cares?!“**

Schnell wird ‚schwul‘ oder ‚Schwuchtel‘ als Schimpfwort benutzt und Männlichkeit mit sexueller Orientierung verglichen. Dabei gibt es viele lesbische und schwule Fans, die die Fanszene bereichern und beleben. Schwule und Lesben gehören genauso zum Fußball wie Spieler und Tore. Die Antidiskriminierungs-AG der Werder-Fans setzt zusammen mit dem Werder-Fan-Club ‚Green Hot Spots‘ beim Bundesliga-Spiel gegen den 1. FC Köln ein Zeichen gegen Homophobie im Fußball: ‚Some are queer – who cares?!‘



## Gut aufgestellt, aber nicht gut vorbereitet!

In Frankreich wirft ein Verein seinen schwulen Spieler raus, in Deutschland und der Schweiz sind sich die Pressesprecher einig: das ist nicht nachvollziehbar!

Es war im Herbst, dass der FC Chooz, ein kleiner Amateurverein aus Frankreich in die Schlagzeilen kam. Allerdings nicht durch sportliche Leistungen, sondern durch den skandalösen Rausschmiss ihres Liberos Yoann Lemaire (28). Was hatte der Spieler gemacht? Er hatte seine Homosexualität nicht geleugnet, hatte sogar ein Buch darüber geschrieben. Als nun die französische Presse bei seinen Mannschaftskameraden einmal nachfragte, ob es für sie ein Problem darstellt, hatte sich einer gegenüber France 3 offen homophob geäußert.

Was macht nun ein Verein, wenn ein Mitglied aus seinen Reihen, ein verdienstvoller Spieler, ein Vereinsmitglied seit 14 Jahren, offen diskriminiert wird? Er schmeißt ihn raus! So wahr, so schlecht! Auf die Frage der Presse, weshalb diese Reaktion, antwortete der Vereinspressesprecher ausweichend, reklamierte, dass der Verein den Spieler (also Lemaire) vor diesen Diskriminierungen schützen wollte und ihn deshalb aus dem Spielbetrieb nimmt. Und das ist der eigentliche Skandal!

Die Redaktion des „freistoss“ wurde umgehend von unseren Freunden, „Paris Foot Gay“, dem einzigen, offen schwulen Fußballteam in Frankreich, informiert und fragte sich, ob so etwas wohl auch in Deutschland oder der Schweiz möglich wäre. Schnell wurde also ein kurzer Fragebogen entwickelt, der den Presseabteilungen der Vereine zugeschickt wurde, die sich rühmen können, einen schwul-lesbischen Fanclub in ihrer Fanszene zu haben.

Das Erfreuliche zuerst: fast alle Vereine antworteten nicht nur, sondern sie zeigten sich zumeist interessiert und engagiert, manche riefen sogar in der Redaktion an, um ausführlich über diese Thematik zu sprechen. Einhellig war die Meinung, dass das Verhalten des FC Chooz nicht nachvollziehbar ist, moralisch unhaltbar. Fast unisono wurde gemutmaßt, dass der Amateurclub nicht so gut aufgestellt sei, um adäquat und sensibel reagieren zu können. Selber schätzen die Pressesprecher ihre Vereinsstrukturen als professionell genug ein, um ein angemessenes Verhalten zu gewährleisten. Im Vordergrund stände der eigene Spieler, der geschützt werden müsse und gemeinsam mit ihm würde man einen Verhaltenskodex erarbeiten. Wie man bei Problemen innerhalb der Mannschaft reagierte, blieb zu dieser Frage leider im Unklaren.

Fakt blieb, dass die Pressesprecher einen Spieler, der sich entscheidet, seine homosexuelle Präferenz offenzulegen, vorbehaltlos unterstützten. Einige zogen sogar in Erwägung, dass in den internen Gesprächen, Fachleute mit herangezogen würden, damit der Spieler die Folgen seines Outing, professionell abgefedert, erwägen kann.

Auf die Frage, ob ein Imageschaden für den Verein bei einem Outing eines seiner

Spieler zu erwarten wäre, reagierten die Presseleute entspannt. Einige vermuten sogar, dass bei einem guten Umgang seitens des Vereines ein positiver Imageeffekt einsetzen könnte.

Sicher, so räumten die meisten ein, gäbe es allerhand Trubel um den Spieler, aber solange die Pressearbeit über den Verein lief, könnte man den Spieler auch sinnvoll unterstützen und nachhaltig schützen.

Überrascht waren die Redakteure vom „freistoss“, dass trotz der Professionalität ein Konzept für den Umgang mit einem Outing (ob nun freiwillig oder erzwungen) bislang von keinem Verein erstellt wurde. Vielleicht hängt das mit einer Tatsache zusammen, die gerade in diesen Tagen bei einer Online- Befragung zum Thema „Homosexualität und Schwulenfeindlichkeit im Fußball“ herauskam: Zwar denken 71 % der Befragten, dass es im Profifußball schwule Spieler gibt, aber nur 12,8 % glauben, dass einer von ihnen in ihrem Lieblingsverein ist! Dennoch bleibt zusammenfassend zu sagen, dass in Deutschland vermutlich ein Spieler-Rausschmiss nach seinem Outing höchst unwahrscheinlich ist. Das ist vielleicht auch der Arbeit von QFF, des DFB und vielen Anti- Diskriminierungsorganisationen zu verdanken. Bleibt abzuwarten, was in Frankreich mit dem FC Chooz passiert. Laut Aussage vom DFB- Präsidenten Dr. Theo Zwanziger kümmert sich UEFA-Präsident Michel Platini höchst selbst um die Affäre; derzeit tummelt sich der FC Chooz in der Regionalliga im unteren Mittelfeld, die französische Presse hat sie scheinbar wieder aus den Augen verloren und ein guter Libero fehlt ihnen noch immer. Aber Hauptsache, die Spieler können sich beim Duschen wieder ohne Angst nach der Seife bücken..... (dbr)

## **Stadionverbot gegen QFF?!**

### **Die AG Fandialog soll künftig ohne QFF agieren**

Dass wir doch noch ein Schattendasein in der ökologischen Nische der Exoten besetzen, wurde in diesen Tagen deutlich. Zwar lud uns KOS noch zur Vorbereitung der „neuen“ AG Fandialog zu einem Brainstorming mit anderen Fanorganisationen wie BAFF, Pro Fans, Unsere Kurve, F\_in sowie die Sprecher der Fanbeauftragten und der Fanprojekte ein, doch nun scheinen die Vertreter der Lesben und Schwulen im Fußball rausgekickt worden zu sein. Aber der Reihe nach: Pressesprecher Dirk Brüllau nahm an der Besprechung der Fanorganisationen teil, das wegen der einseitigen „Stilllegung“ der AG Fandialog notwendig wurde. Was war passiert? Die AG Fandialog war vor drei Jahren nach dem DFB- Fan- Kongress in Leipzig ins Leben gerufen worden, um Themen des Kongresses abuarbeiten, DFB, DFL und die Fans an einen Tisch zu bekommen und so Barrikaden abzubauen, Verständnis für die jeweils andere Seite zu gewinnen. In einer spektakulären Pressemitteilung hatten die beteiligten Fanorganisationen Mitte August den Fortbestand dieser AG Fandialog in Frage gestellt. Nach ihrer Ansicht wurden die Themen der Fans nur unzureichend oder

gar nicht angenommen, besprochene Punkte nie umgesetzt. „Unsere Kurve“-Sprecher Mathias Scheurer äußerte sich aufgrund seiner Erfahrungen wie folgt: „Diskussionen bei für uns wichtigen Themen verlaufen ergebnislos. Entweder werden Zuständigkeiten von offizieller Seite munter hin und her geschoben oder es mangelt schlicht an der Entscheidungsbefugnis der beteiligten Personen. Dies dokumentiert den Stellenwert dieser Arbeitsgruppe bei DFB und DFL. Ich vermisse bei den beteiligten Verbänden die notwendige Ernsthaftigkeit, sich wirklich mit brennenden Themen zu beschäftigen und die Bereitschaft, wirklich etwas im Sinne der Fans verändern zu wollen.“ Der Unmut der Fans alarmierte den Präsidenten des DFB, Dr. Theo Zwanziger, und bei einer informellen Runde bat er die Anwesenden, den Dialog nicht versanden zu lassen, sondern der AG noch eine Chance zu geben, da man nur gemeinsam dem Stellenwert des Fußballs in der Gesellschaft gerecht werden könne. Die DFL hatte zwar nicht auf die Pressemitteilung reagiert, aber einen "10-Punkte-Plan" entwickelt und versucht, Fanbeteiligung darin zu verpacken. Aus diesem Anlass trafen sich nun die großen Organisationen in Hamburg und sie luden auch QFF dazu ein, da sie der Meinung waren, dass das Netzwerk schwul- lesbischer Fanclubs bei einer wie auch immer ausschauenden Fortsetzung einer AG Fandialog dabei sein sollte. Egal, ob AG Fandialog, verschiedene Tagungen und Symposien oder auch ein kommender Fankongress - es liegt auf der Hand, dass auch die Fanseite eine konstruktive Verantwortung hat, egal ob ehren- oder hauptamtlich. Bei diesem Treffen im Mixed Bereich der Südtribüne am Millerntor sollte das Feld sondiert und dazu die verschiedenen Einschätzungen der eingeladenen Fanorganisationen zusammengetragen werden. Es ergaben sich schnell gemeinsame Haltungen und Vorgehensweisen. Einhellig war die Meinung der Anwesenden, dass auch Queer Football Fanclubs bei einer möglichen Fortsetzung der AG Fan Dialog mit am Tisch sitzen sollte. Doch nun der Eklat: bei der ersten Sitzung wurden die beiden schwul-lesbischen Organisationen F\_in und QFF „ausgeladen“! Der genaue Wortlaut der Begründung verharmlost nach unserer Meinung die Tragweite dieser Entscheidung. „Für die Fan-Initiativen mit dem eindeutigen Schwerpunkt im Bereich Anti-Diskriminierung erscheint eine Angliederung an die von Prof. Dr. Gunter A. Pilz geleitete AG für Toleranz und Anerkennung gegen Rassismus und Diskriminierung innerhalb der Kommission Nachhaltigkeit sinnvoller.“ steht da und meint: ...und raus bist Du! Inhaltlich erachten wir es falsch zu sagen, Antidiskriminierung ist kein Fanthema. Wir sagen ja auch nicht, Stadionverbote ist kein Thema für schwule oder lesbische Fans. Tanja Walther- Ahrens und auch Professor Pilz haben sich bereits offen gegen den Rauswurf von F\_in und QFF ausgesprochen. „Das ist ein schwerer Rückschlag für unsere Arbeit und unsere Integration in der Kurve. Denn wir verstehen die Aufgabe unserer Organisation und unserer Mitgliedsvereine, aktiv und kreativ an allen Belangen der Fankultur im Stadion mitzuwirken;“ meinte Pressesprecher Dirk Brüllau auf Nachfrage vom „freistoss“.

(dbr)

# Kein Zwanni

## Fußball muss bezahlbar sein – für ALLE !

Die inzwischen bundesweite Aktion geht auf eine Initiative der Gelben Wand Dortmund zurück – ein Netzwerk aktiver BVB-Fanclubs und Organisationen. Anlass war eine Erhebung der Eintrittspreise zum Revierderby am 19.09.2010 in Gelsenkirchen um mehr als 50% im Vergleich zum Vorjahr. In Form eines Derbyboykotts zeigten über 300 Fanclubs des BVB, dass etwas gegen die stärker einsetzende Preisspirale bei den Eintrittspreisen getan werden muss. Durch diesen Boykott war das Derby NICHT ausverkauft, da die Eintrittskarten, die vom Verein zurückgenommen wurden nicht wieder in den Verkauf gekommen sind.



Diese Aktion fand bundesweit eine große Resonanz unter den Fans und in den Medien.

Unter der aktuellen Preispolitik haben vor allem die Fans von den „TOP“-Gastvereinen zu leiden. So ist ein Gastspiel des FC Bayern in jedem Stadion ein TOP-Spiel und entsprechend haben seine Fans nicht nur die üblichen Kosten für Fahrt, Verpflegung und Unterkunft zu stemmen, sondern auch einen überbeurten Eintrittspreis.

Da diese Aktion von vornherein als eine Aktion für etwas und nicht gegen einen einzelnen Verein gedacht war, gab es bei weiteren Heimspielen und auch einigen Auswärtsspielen KEIN ZWANNI Aktionen, die mit den aktiven Fans der jeweils anderen Vereine abgestimmt wurden. Eine größere Aktion mit mehreren 100 Fans vom HSV und BVB fand beim Auswärtsspiel in Hamburg statt. Die Form der Kundgebung anstelle eines Boykotts wurde hier gewählt, da im Vorfeld die Verantwortlichen vom HSV Gesprächsbereitschaft gezeigt hatten bezüglich der Preispolitik für die kommende Saison. Auch im Vorfeld des Spiels gegen Eintracht Frankfurt bei dem die Preise des BVB auch mit einem TOP Spielzuschlag versehen wurden, verfasste diesmal die BVB Fanabteilung einen offenen Brief an den Geschäftsführer des BVB. Dieser kündigte ebenfalls seine Bereitschaft zu Gesprächen an. In welcher Form die Verantwortlichen bereit sind den

Forderungen der Fans entgegenzukommen werden die Gespräche mit den Initiatoren zeigen. Auf jeden Fall sollten wir wachsam sein: Den Gesprächen sollten Taten folgen.

Als Ziel gilt es mit den Aktionen ein Bewusstsein zu schaffen rund um die Gestaltung von Eintrittspreisen. Durch die Aktionen und Gespräche mit den Verantwortlichen soll für gesunde Preisstrukturen im Fußball gekämpft werden. So dass sich auch in Zukunft die jungen und nicht so finanzkräftigen Fans es sich leisten können zum Fußball zu gehen.



Außerdem kommen beim Fußball unterschiedliche Bevölkerungsgruppen zusammen. Wenn diese Unterschiedlichkeit nicht mehr gegeben sein kann aufgrund nicht erschwinglicher Eintrittskarten, dann wird diese integrative Kraft des Fußballs ebenso wegbrechen, wie in anderen gesellschaftlichen Bereichen.

Auch das Netzwerk QUEER FOOTBALL FANCLUBS hat vor Kurzem die Initiatoren des Netzwerkes „KEIN ZWANNI – Fußball muss bezahlbar sein!“ angeschrieben und seine Unterstützung zugesagt. Ebenso kann jeder einzelne Fanclub in seinem Verein aktiv werden, diese Aktion nicht nur ideell, sondern auch aktiv unterstützen.

Alle Infos und Kontaktmöglichkeit unter: [www.kein-zwanni.de](http://www.kein-zwanni.de)

Kontaktmöglichkeit für Queer Football Fanclubs unter:

[kein-zwanni@rainbow-borussen.de](mailto:kein-zwanni@rainbow-borussen.de)

Die Gruppe bei Facebook: **Kein Zwanni für nen Steher**



[www.rheinhausen-on-tour.de](http://www.rheinhausen-on-tour.de)

# QFF-Treffen in Bielefeld

Vom 07.-09.01. kamen 19 schwul-lesbische Fanclubs aus der 1. und 2. Bundesliga sowie der Schweiz in Bielefeld zusammen, zum 8. Internationalen QFF-Treffen, welches von dem dort ansässigen Fanclub „Blaue Bengel“ organisiert wurde.



Am Freitag Abend traf man sich im „Ratscafé“, um sich bei Speis und Trank (nein kein Prosecco\*\*) auf das Wochenende einzustimmen.

Die Tagung begann am Samstag früh um 10 Uhr in einem Saal der Schüco-Arena.

Tagesordnungspunkte waren unter anderem die Neuwahl des Sprecherrates und die Abstimmung über eine Resolution an die FIFA zur Vergabe der WM 2022 an Katar.

Höhepunkt für uns war aber eindeutig die Abstimmung über die Aufnahme neuer Fanclubs.

Neben uns hatte sich auch der Fanclub von Fortuna Düsseldorf „Warm up 95“ um die Aufnahme beworben. Beide Fanclubs wurden ohne Gegenstimme aufgenommen, was uns natürlich sehr gefreut hat.

Nach der Tagungsarbeit gab es eine sehr interessante Stadionführung und am Nachmittag stellte das Fanprojekt Bielefeld die Aktion „Wo stehst du?“ vor, bei der mit Hilfe von Plakaten u.a. auf Homophobie aufmerksam gemacht werden soll.

Am Abend saß man im Brauhaus bei leckerem Essen zusammen und wir stellten fest, dass es wirklich in jedem Fanclub sympathische Leute gibt – ja – auch südlich von Nürnberg! Anschließend machte man sich auf den Weg zur Diskothek „Hechelei“, wo schwul-lesbischer Abend war.

Mehr oder weniger fit wurde das Wochenende am Sonntag Morgen mit einem reichhaltigen Frühstück im Café „Nichtschwimmer“ beschlossen.

Wir möchten uns nochmals bei den „Blauen Bengeln“ für die tolle Organisation bedanken. Überhaupt ist die fast schon „familiäre“ und herzliche Atmosphäre bei QFF hervorzuheben und deshalb freuen wir uns schon jetzt auf das nächste Treffen im Oktober in Bern bei unseren Schweizer Freunden. (as)





# Auf nach Bern

**Vom 7. bis 9. Oktober 2011 findet das 9. internationale QueerFootballFanclub Treffen statt.**

Der Fanclub Wankdorf Junxx wird Gastgeber den Besuchern aus bis zu 21 Fanclubs die Stadt Bern mit seinem Stade de Suisse näher bringen. Neben aktuellen und organisatorischen Themen, wir es unter anderem um die Schweizer Fanszene im Vergleich zu Deutschland gehen.

Bern:

Die 1191 gegründete Bundesstadt der Schweiz hat 123000 Einwohner und ist damit die viertgrößte Stadt. Die vom Fluss Aare umflossene Altstadt gehört seit 1983 zum UNESCO-Welterbe.



Stade de Suisse Wankdorf Bern:

Mit fast 32000 Plätzen ist das Stade de Suisse das zweitgrößte Stadion der Schweiz und ist von der UEFA als Elitestadion klassifiziert. Es wurde von 2001 bis 2005 auf dem Gelände des in die Jahre gekommenen Stadion Wankdorf gebaut. Das Stadion ist etwas zwei Kilometer vom Stadtzentrum entfernt und durch öffentliche Verkehrsmittel angebunden. Der Ligabetrieb findet wie in weiten Teilen der Schweiz üblich auf Kunstrasen statt, der nur für die EM 2008 gegen Naturrasen ausgetauscht wurde. Neben einem Solarkraftwerk im Dach des Stadions beherbergt es das größte Einkaufszentrum der Schweiz.

Das alte Stadion Wankdorf wurde am 18. Oktober 1925 eröffnet und bot damals 22000 Menschen Platz. Nach diversen Umbauten nahm es zur WM 1954 66000 Menschen auf. Unvergessen bleibt bis heute vor allem den deutschen Fußballfans das Finale der Weltmeisterschaft, dass als Wunder von Bern in die Geschichtsbücher einging.

BSC Young Boys:

Die in gelb-schwarz spielenden Young Boys Bern wurden 1898 von Hermann Bauer, Franz Kehrlı und Max und Oskar Schwab gegründet. Heute ist YB mit über 14000 Mitgliedern der größte Verein der Schweiz. Neben 11 Meisterschaften und 16 Vizemeisterschaften gewannen sie 6 mal den Schweizer Pokal.

Mit den Wankdorf Junxx, deren Namensgeber das Stadion ist, hat der BSC Young Boys seit Februar 2007 den ersten schwul-lesbischen Fußball-Fanclub der Schweiz. Dieser ist vom Verein offiziell anerkannt und wurde 2007 mit dem CSD-Stonewall-Award ausgezeichnet. (lw)

**Die nächsten Austragungsorte der QueerFootballFanclubs Treffen wurden in Bielefeld festgelegt:**

**Januar 2012 in München**



**Herbst 2012 in Bremen**



---

Wir danken alle beteiligten Autoren und Fotografen für die Bereitstellung Ihrer Materialien ohne die diese Ausgabe nicht möglich gewesen wäre. Wir freuen uns auf einen neuen „Freistoss“ im Winter 2011/12, bei zusproch gerne auch als gedruckte Auflage Helgoland im Juni 2011



[www.queerfootballfanclubs.org](http://www.queerfootballfanclubs.org)  
[info@queerfootballfanclubs.org](mailto:info@queerfootballfanclubs.org)